

Wissen und Gesellschaft

Editorial

Wenn Schülerinnen und Schüler etwas wissen wollen, suchen sie im Internet, vielleicht in der Bibliothek, sie lesen, erkunden und fragen Experten. Sie machen die Erfahrung, dass Wissen fast überall verfügbar ist – wenn es auch nicht immer zuverlässig und nicht immer anstrengungslos zu erhalten ist. Dennoch können all diejenigen an unserer Wissensgesellschaft teilnehmen, die über die dazu nötigen Kompetenzen und Strategien verfügen. Wissen hat eine zentrale Bedeutung für das Funktionieren des Miteinanders, für die Wirtschaft ebenso wie für die demokratische Teilhabe. Dabei stehen heutzutage wissenschaftliche (Er-)Kenntnisse an erster Stelle. Dass dies eine recht neue Erscheinung ist, dass Erzeugung und Verteilung von Wissen sowie die Ansichten darüber, was relevantes Wissen ist, differieren, kann durch Einblicke in die Historie deutlich werden.

Die Beiträge dieses Heftes orientieren sich deshalb an zentralen Dimensionen des Wissens. Sie fragen danach, wie und wann welches Wissen generiert und wirksam wurde, von wem und auf welchen Wegen Wissen verteilt und organisiert wurde oder auch, wie seine Verbreitung verhindert wurde. Dabei kommen z. B. antike Philosophen, die Bibliothek von Alexandria, der neuzeitlich anmutende forschende Kaiser Friedrich II. und die staatliche Wissensverwaltung per Patent in den Blick.

Angesichts der ständig wachsenden Menge an Wissen resignieren manche Kinder und Jugendliche, kokettieren gar mit ihrem Nicht-Wissen. Doch Wissen besteht nicht nur im Sammeln von Informationen, die mehr oder wenig gewinnträchtig einsetzbar sind. Es soll zuallererst Orientierung stiften. Auch diese Erkenntnis gilt es über die Beschäftigung mit der Rolle von Wissen in verschiedenen Epochen zu vermitteln.

*Kerstin Wohne
Redaktion Geschichte lernen*

Basisartikel

Christian Mehr

„Alle Menschen verlangen nach Wissen von Natur aus“

2

Praxis

Regine Maraszek

Die Himmelscheibe von Nebra

Sek. I 11

Christian Mehr

Die Schule Athens

Wissen in der Antike

Sek. II 18

Thomas Hilmer

WebQuest zur Bibliothek von Alexandria

Eine internet- und quellenkritische Analyse

Sek. I/II 29

Simone Mehr

„...dass der Mensch nichts glauben dürfe, was nicht bewiesen werden könne.“

Der Wissenschaftsbegriff Friedrichs II. als Beispiel für epochalen Wandel

Sek. II 34

Hartmann Wunderer

Anfänge der Wissenschaftlichen Anatomie

Andreas Vesalius und der neue Blick auf den menschlichen Körper

Sek. I/II 41

Michael Sauer

Blitz, Gewitter, Regen

Der Wandel populärer Weltdeutung im 18. und 19. Jahrhundert

Sek. I 48

Gerhard Henke-Bockschatz

Wissen und Geschäft

Auseinandersetzungen um das Patentrecht im 19. Jahrhundert

Sek. I 53

Forum

Thomas Lange

Quo vadis, Geschichtsunterricht?

Rezensionen 60

Michael Sauer

Zeitung als Quelle

Einladung zur Mitarbeit 61

Christiane Grüner

Mit Nadel und Faden ins Universum

Jugendliteratur 61

Christiane Grüner

Elektrisiert

Unterrichtstipp 61

Impressum/Vorschau/Einladung zur Mitarbeit/Autoren

64